

Innenwelt. Aussenwelt. Aussenraum. Innenraum. | Innere Schönheit sei das Wichtigste, sagen die Schönen den Hässlichen, und das ist kein wirklich überzeugender Trost. Das heisst aber nicht, dass innere Schönheit deshalb bedeutungslos sei. Denn es kommt drauf an, was man unter «innen» versteht und was unter «Schönheit».



«Innen» ist ein räumlicher Begriff. | Beim Inneren geht es um Innenraum. Wenn nun von «innerer Schönheit» die Rede ist, ist in der Regel die «schöne Seele» gemeint. Aber ist Seele räumlich? Würfelförmig zum Beispiel? Oder kugelig? Wohl kaum. Seele ist kein Ding, sondern eine Kraft: das, was etwas zu dem macht, was es ist, und zugleich das, was es einzigartig macht.

| Verwaltungsrat |



«Wir können die Windrichtung nicht bestimmen, aber wir können die Segel richtig setzen!» (Unbekannter Autor)

Ich freue mich sehr darüber, dass ich als Verwaltungsratspräsidentin auch nach dem zweiten Geschäftsjahr eine positive Bilanz der Zusammenarbeit im Verwaltungsrat und mit der Spitalregion Fürstenland Toggenburg ziehen kann. Sie, geschätzte Mitarbeitende der Spitalregion Fürstenland Toggenburg, haben uns dabei geholfen, die Segel richtig zu setzen: Vielen herzlichen Dank dafür.

Für den Verwaltungsrat hiess das, viele Geschäfte intensiv zu diskutieren, Vor- und Nachteile abzuwägen, über Chancen und Risiken zu urteilen, Expertinnen und Experten anzuhören und Entscheide zu fällen, die den Patientinnen und Patienten sowie Ihnen als Mitarbeitende zugute kommen. An der Klausursitzung befasste sich der Verwaltungsrat hauptsächlich mit den Themen «Qualitätssicherung» und «Qualitätsmanagement». Dabei hatte die Pflege Gelegenheit, ihre Strategie in Bezug auf die Pflegeentwicklung und -forschung darzulegen. Der pflegerische Beirat erhielt den Auftrag zu zeigen, welchen Herausforderungen sich die Pflege mit der Einführung von SwissDRG stellen muss und wo und wie darauf in unseren Spitalverbunden reagiert werden soll, um Fehlanreize zu vermeiden und Risiken zu minimieren.

Investitionsprogramm genehmigt

Der Kantonsrat hat den Bericht der Regierung zur Investitionsplanung für die sanktgallischen Spitäler zur Kenntnis genommen. Damit können die vorgesehenen und notwendigen Um- und Neubauten in beiden Spitälern initialisiert werden. Der Bericht gibt einen Überblick auf den Investitionsbedarf der Spitäler in den nächsten zehn Jahren. Insgesamt beläuft sich das Investitionsvolumen für die Spitalregion Fürstenland Toggenburg auf CHF 130 Mio. Sowohl im Spital Wattwil als auch im Spital Wil steht eine Gesamtsanierung an. Die Machbarkeitsstudien dafür hat der Verwaltungsrat bereits verabschiedet und auch den Auftrag zur Fortführung der Planungs- und Umsetzungsarbeiten erteilt. Damit setzte der Verwaltungsrat ein weiteres wichtiges Signal, dass die Spitäler auf Kurs sind und auch zukünftig eine wichtige Position in der Gesundheitsversorgung

des Kantons St.Gallen erfüllen werden. 2007 konnten Umbauten und Sanierungen im Spital Wil in der Physiotherapie und im Spital Wattwil in der Geriatrie, Psychosomatik und Physiotherapie vorgenommen und feierlich eingeweiht werden. Diese Erneuerungen leisten einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Attraktivität unserer Spitäler.

Ziel des Verwaltungsrates ist es, im Kanton St.Gallen eine flächendeckende, qualitativ hoch stehende medizinische, pflegerische und therapeutische Grundversorgung auch für die Zukunft sicherzustellen. Dabei gilt der Grundsatz: «Zum richtigen Zeitpunkt, am richtigen Ort, die richtige Betreuung und Behandlung den Patientinnen und Patienten anbieten.» Dazu braucht es nebst motiviertem und fachkompetentem Personal auch zeitgemässe Infrastrukturen. Die höheren Patientinnen und Patientenzahlen in allen Fachbereichen und die gute finanzielle Entwicklung sind klare Zeichen dafür, dass die gewählte Strategie erfolgversprechend ist.

Zusammenarbeit verstärken und Synergien nutzen

Der Wind bläst und unterstützt uns aus der richtigen Richtung. Damit kann in den kommenden Jahren auf dem Bestehenden aufgebaut werden. Die Vernetzung unter den Spitälern und zwischen den Spitalverbunden zeigt positive Ergebnisse.

Auch Räume können eine Seele haben. | Die Seele eines Raums ist das, was man spürt, wenn man den Raum betritt. Nun wirken Spitäler für die, die hier ankommen, weil ihnen etwas fehlt, sehr oft wie eine unüberschaubare, seelenlose Maschinerie, der man sich ausgeliefert fühlt. Das muss nicht überall so sein.

Was für die vier Spitalverbunde gemeinsame Vorteile bringt, soll auch gemeinsam angegangen und gelöst werden. Die Spitalverbunde haben verschiedene Kooperationsfelder im Berichtsjahr erfolgreich bearbeitet und damit eine weitere Grundlage für die zukunftsgerichtete Umsetzung der Gesamtstrategie geschaffen. Es ist dem Verwaltungsrat bewusst, dass dies oft mit erheblichem Aufwand und auch mit Verzicht auf Liebgewonnenes verbunden sein kann. Doch dem Verwaltungsrat geht es darum, gute Lösungen zum Wohle der Patientinnen und Patienten und zur Entlastung der Mitarbeitenden zu finden. Dies gilt auch bei den Leistungskonzentrationen, dank denen die Qualität des Angebots gewährleistet oder weiter gesteigert werden konnte. Beste Beispiele sind die Versorgungsnetzwerke Onkologie oder Stroke unit. Der Verwaltungsrat stellt anerkennend fest, dass die Zusammenarbeit mit und innerhalb der Spitalregion Fürstenland Toggenburg von Transparenz und Vertrauen geprägt ist. Damit ist die entscheidende Grundlage für wirkungsorientierte, effiziente und zukunftsgerichtete Arbeit gegeben.

Projekte verabschiedet und in die Wege geleitet

Im Projekt Patienten-Management-System (PMS) wurden 2007 die Konzeptarbeiten aufgenommen. In der ersten Etappe konnten die Detailkonzepte für die erste Einführungsphase zielgerecht fertiggestellt und vom Führungsgremium verabschiedet werden.

Wie die anderen Spitalverbunde steht auch die Spitalregion Fürstenland Toggenburg in den intensiven Vorbereitungen für die Umstellung auf SwissDRG. Das verlangt grosse personelle und finanzielle Ressourcen und ein entsprechend hohes Engagement der beteiligten Mitarbeitenden. Der Verwaltungsrat der Spitalverbunde misst diesem Projekt höchste Priorität zu, weil es einen wichtigen Meilenstein für die Einführung von SwissDRG darstellt.

Im Weiteren verabschiedete der Verwaltungsrat das Konzept des psychosomatisch-psychiatrischen Konsiliar- und Liaisondienstes und gab damit grünes Licht, die Umsetzung aufzugleisen. Die erfolgreiche Rezertifizierung des Rettungsdienstes der Spitalregion Fürstenland Toggenburg konnte der Verwaltungsrat als weiteres Highlight zur Kenntnis nehmen.

Herzlichen Dank

Ich habe verschiedene Tage in den Spitälern Wil und Wattwil verbracht, nicht nur als Verwaltungsratspräsidentin oder als Besucherin eines Anlasses für die Mitarbeitenden, sondern auch als Freundin eines erkrankten Kollegen. Von den Leistungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, vom Qualitätsbewusstsein, von der Uneigennützigkeit und vom Glauben an den gemeinsamen Erfolg bin ich sehr beeindruckt. Es ist mir auch im Namen des Verwaltungsrates ein grosses Anliegen, allen für ihr grosses Engagement herzlich zu danken: der Geschäftsleitung mit René Fiechter, der im Juli 2007 die CEO-Funktion übernommen hat, dem Kader sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre kompetent geleistete Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle unserer Patientinnen und Patienten. Ich bin der Überzeugung, dass die Spitalregion Fürstenland Toggenburg mit ihren zwei Akutspitälern die Segel richtig gesetzt hat und weiterhin auf Erfolgskurs segelt.

Regierungsrätin Heidi Hanselmann,
Verwaltungsratspräsidentin und Vorsteherin des
Gesundheitsdepartements des Kantons St.Gallen



Computer tomograph im Spital Wit.



Erfolgreich abgeschlossen: die Neupositionierung der Spitalregion Fürstenland Toggenburg (SRFT)

2005 hat der Kantonsrat beschlossen, die Kliniken für Gynäkologie & Geburtshilfe an den Spitälern Flawil und Wattwil aufzuheben und in Wil zu konzentrieren. Im Weiteren wurde entschieden, das bestehende, zukunftsgerichtete Angebot mit Übergangspflege (Geriatric) und Alkoholentzug (Psychosomatik) am Standort Wattwil auszubauen. 2007 konnte diese Neupositionierung der SRFT erfolgreich abgeschlossen werden.

Gynäkologie & Geburtshilfe: Erwartungen übertroffen

Die Konzentration der Gynäkologie & Geburtshilfe in Wil wurde 2006 umgesetzt. 2007 entwickelte sich die Klinik zu einem wettbewerbsfähigen Zentrum für Frau und Kind weiter. Die Geburtenzahl am Spital Wil stieg von 638 im Jahr 2006 auf 693 im Jahr 2007 (+8.6%) und übertraf damit alle Erwartungen!

Geriatric: Neues im Blick auf die Zukunft

Ein Blick auf die demografische Entwicklung zeigt, dass die Zahl der älteren Leute drastisch ansteigt. Im Jahr 2040 werden – bei nahezu gleicher Bevölkerungszahl – 25 Prozent der St.Galler Bevölkerung über 64 Jahre alt sein. Diese Prognosen verlangen nach neuen modernen Strukturen und Strategien. Das Konzept der stationären geriatricen Versorgung sieht für die Spitalregion Fürstenland Toggenburg folgende Hauptpunkte vor: eine geriatriche Abteilung mit rund 20 Betten, ein Fachteam, das die Abteilung konsiliarisch betreut, eine geriatriche Tagesklinik und gesamt-kantonale einheitliche Guidelines für die stationäre geriatriche Behandlung. Dabei stellt das Bürgerspital als geriatriche Kompetenzzentrum sein Fachwissen der SRFT zur Verfügung.

Im Jahr 2007 wurde das geriatriche Konzept weitgehend umgesetzt: Die Zahl der stationären Betten wurde von 11 (im Jahr 2006) auf 22 Betten erhöht. Die Geriatricstation wurde saniert. Gestützt auf die Vorgaben des Bürgerspitals St.Gallen wurde der Betreuungsschlüssel massgeblich verbessert.

Die im Geriatrickonzept vorgesehene Tagesklinik wird mangels geeigneter Räumlichkeiten erst im Rahmen der geplanten Gesamtanierung des Spitals Wattwil realisiert werden können.

Umgebaut und eingeweiht: die neuen Räume der Alkoholkurzzeittherapie (PSA)

Nach einer Neu- und Umbauzeit von rund zweieinhalb Monaten konnten die neuen Wohnstationen und Therapieräumlichkeiten der Alkoholstation (PSA) im Spital Wattwil Mitte Jahr feierlich eröffnet werden. In der ehemaligen Wochenbettstation des Spitals Wattwil wurden mit umfangreichen Neu- und Umbauten zwei komplett neue Wohnstationen für die Patientinnen und Patienten der PSA geschaffen. Das Resultat ist eine ausgeprägte Qualitätsverbesserung der Wohnsituation für die Gruppenmitglieder, die am 24-tägigen Therapieprogramm für Menschen mit Alkoholproblemen teilnehmen. Bisher konnte nur eine Therapiegruppe mit acht Personen behandelt werden. Neu werden zwei Gruppen mit je sieben Teilnehmenden geführt.

Zu den beiden Wohnstationen gehören neben den neuen Patientenzimmern mit Hotelkomfort je auch ein grosszügiger Wohn- und ein Koch- und Essraum. Im ehemaligen Personalhaus, wo alle Therapien (Einzel-, Paar-, Familien- und Gruppentherapie, Kreatives Gestalten und Bewegungstherapie) stattfinden, wurden die Räume inklusive Büro saniert bzw. neu gebaut. Damit erhalten die Therapieteilnehmenden eine optimale, freundliche Umgebung für die intensive Auseinandersetzung mit ihren Problemen.

Bei der stationären Suchtentwöhnung – die am Spital Wattwil bereits seit 20 Jahren erfolgreich angeboten wird – handelt es sich um ein Nischenangebot mit Zukunft.

Gesundung der Finanzen: Vorjahresverlust wettgemacht

Nach einem Vorjahresdefizit von CHF 580 000 und einem budgetierten Jahresverlust 2007 von rund CHF 680 000 kann die SRFT erfreulicherweise mit einem Gewinn von CHF 700 000 abschliessen.

Steigende Patientenzahlen

Die ursprünglich erst für das Jahr 2008 erwartete Rückkehr in die Gewinnzone ist primär auf höhere Patientenzahlen zurückzuführen (4.8% über Vorjahr). Alle Ressorts liegen im Vergleich zum Vorjahr im Plus (Fälle Chirurgie & Orthopädie +5.2%, Gynäkologie & Geburtshilfe +2.1%, Medizin +2.7%; Pflegetage Geriatric & PSA +24.9%). Auch im ambulanten Bereich ergab sich ein Wachstum von 10.6%.

Die Spitäler der Spitalregion Fürstenland Toggenburg gehören nicht zu den grossen, und wir sind froh darüber. | Wir haben zwar all die technischen Hilfsmittel, die die Medizin heute braucht, doch es fällt uns – trotz aller Hightech – etwas leichter, unseren Patientinnen und Patienten das Gefühl von Geborgenheit zu vermitteln: Wo die Distanzen kleiner sind, sind die Dinge näher.

Geringere Aufenthaltsdauer

Das gute finanzielle Ergebnis wurde trotz geringerer durchschnittlicher Aufenthaltsdauer, die mit Ertragsminderungen verbunden ist, erzielt. Sie liegt nun bei 6.85 Tagen (ohne Geriatrie und PSA; –1.9% gegenüber Vorjahr), was eine gute Ausgangslage für die geplante schweizweite Einführung des Fallpauschalensystems Diagnosis Related Groups (DRG) ist. Dabei werden die Patientinnen und Patienten anhand ihrer Diagnosen und der durchgeführten Behandlungen in Fallgruppen klassifiziert. Abgerechnet wird über einheitliche Pauschalen, womit Spitäler mit kürzeren Liegedauern und entsprechend tieferen Gesamtkosten besser positioniert sind.

Der zentrale Erfolgsfaktor: unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die mit dem ausserordentlichen Patientenzuwachs verbundene höhere Arbeitsbelastung, die wegen der Bauvorhaben in Geriatriestation, Alkoholtherapie und Physiotherapien noch verstärkt wurde, konnte nur dank einem Sondereffort der Mitarbeitenden bewältigt werden. Ihr Engagement war ausserordentlich und ihr Wille, die Spitalregion Fürstenland Toggenburg auf Erfolgskurs zurückzuführen, auf allen Ebenen spürbar. Diese innere Einstellung zusammen mit der hohen fachlichen Kompetenz und der Nähe zu den uns anvertrauten Patientinnen und Patienten war wohl der entscheidende Faktor für das positive Ergebnis des vergangenen Jahres.

Effizienzsteigerungen durch Vereinfachung und Standardisierung

Mit der von der Geschäftsleitung beschlossenen Vereinfachung der Führungsstrukturen – z.B. Doppelfunktion der Leitung Pflege in den beiden Ressorts Medizin und Geriatrie & PSA oder der Verzicht auf die Nachfolge des Ressortleiters Finanzen, Personal, IT & Logistik – wurden die Entscheidungswege verkürzt, Schnittstellen abgebaut und das Budget massgeblich entlastet.

Die Standardisierungsbestrebungen bei den Medikamenten, beim medizinischen Verbrauchsmaterial oder den Prozessen führten ebenfalls zu Kostensenkungen. Neben den positiven Auswirkungen auf die Administration schlägt sich dabei vor allem die volumenbedingte Erhöhung der Rabatte positiv in der Rechnung nieder.

Anerkennung und Dank

Im Namen der Geschäftsleitung danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Spitalregion Fürstenland Toggenburg herzlich für den besonderen Einsatz im vergangenen Jahr, für ihr ständiges Bestreben nach hoher Qualität in der Behandlung und Betreuung sowie für die grosse Verbundenheit mit unserem Unternehmen.

Wir bedanken uns herzlich bei den Mitgliedern des Verwaltungsrats mit seiner Präsidentin, Frau Regierungsrätin Heidi Hanselmann, für die stets wohlwollende und tatkräftige Unterstützung der Spitalregion Fürstenland Toggenburg. Die vorwiegend 2007 initiierte zukunftsweisende Vernetzungsstrategie der vier Spitalregionen des Kantons St.Gallen – z. B. in den Bereichen Onkologie, Schlaganfallbehandlung oder Patientenmanagementsystem – wird sich ab 2008 positiv auf das Gesundheitswesen des Kantons St.Gallen im Allgemeinen und die Spitalregion Fürstenland Toggenburg im Besonderen auswirken. Wir freuen uns, dabei einen aktiven Beitrag leisten zu können.

Herzlich danke ich auch meinen Kolleginnen und Kollegen aus der Geschäftsleitung für ihren ausserordentlichen Einsatz und die gute Teamarbeit!

Schliesslich gilt unser grösster Dank unseren Patientinnen und Patienten sowie den zuweisenden Ärztinnen und Ärzte für ihr Vertrauen.

René Fiechter

Vorsitzender der Geschäftsleitung (CEO)

*vgl. Seite 3, Bericht der Regierung vom 12. April 2005 zum «Konzept stationäre geriatrische Versorgung».



| Erfolgsrechnung 2007 |

Exakte Beträge in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006	Abweichung absolut	Abweichung in %
Besoldungen und Sozialleistungen	48'115'475	46'356'845	1'758'630	4.0%
Besoldungen Ärzte und andere Akademiker in med. Fachbereichen	7'512'658	7'312'041	200'617	3.0%
Besoldungen Pflegepersonal im Pflegebereich	14'826'274	13'941'183	885'091	6.0%
Besoldungen Personal anderer med. Fachbereiche	9'159'827	8'553'282	606'545	7.0%
Besoldungen Verwaltungspersonal	2'207'945	2'574'198	-366'253	-14.0%
davon Honorare Verwaltungsrat	33'352	32'153	1'199	4.0%
Besoldungen Ökonomie/Transport/Hausdienst	4'028'517	4'072'002	-43'485	-1.0%
Besoldungen Personal technische Betriebe	987'070	1'026'336	-39'266	-4.0%
Besoldungsrückvergütungen	126'719	53'946	72'772	135.0%
Total Besoldungen	38'849'010	37'532'989	1'316'021	4.0%
Sozialleistungen	5'121'716	4'877'005	244'711	5.0%
Arzthonorare	3'444'402	3'402'686	41'715	1.0%
Personalnebenkosten	700'347	544'163	156'183	29.0%
Sachaufwand	22'501'256	21'466'448	1'034'808	5.0%
Medizinischer Bedarf	9'125'408	8'239'958	885'449	11.0%
Lebensmittelaufwand	1'461'023	1'359'563	101'460	7.0%
Haushaltaufwand	945'439	862'093	83'346	10.0%
Unterhalt und Reparaturen Immobilien/Mobilien	1'588'215	1'782'199	-193'984	-11.0%
Aufwand für Anlagenutzung	4'801'638	4'419'324	382'314	9.0%
davon Nutzungsentschädigung	2'597'600	2'508'200	89'400	4.0%
davon Investitionen unter Fr. 3'000.-	720'689	333'923	386'766	116.0%
davon Abschreibungen	1'232'308	1'310'251	-77'944	-6.0%
Aufwand für Energie und Wasser	586'820	580'660	6'160	1.0%
Aufwand für Kapitalzinsen	36'410	48'505	-12'096	-25.0%
Büro- und Verwaltungsaufwand	2'347'220	2'732'778	-385'559	-14.0%
Entsorgung	67'696	66'794	902	1.0%
Versicherungsprämien/Gebühren/Abgaben/ übriger Sachaufwand	1'541'387	1'374'570	166'816	12.0%
-----> Total Aufwand	70'616'731	67'823'293	2'793'438	4.0%
Betriebsertrag	42'746'157	40'511'189	2'234'967	6.0%
Pflege-, Behandlungs- und Aufenthaltstaxen	23'749'746	22'199'946	1'549'799	7.0%
Erträge aus Arzthonoraren	5'579'145	5'802'165	-223'020	-4.0%
Erträge aus medizinischen Nebenleistungen	5'919'385	5'576'453	342'932	6.0%
Erträge aus Spezialuntersuchungen und Therapien	2'367'278	1'996'922	370'355	19.0%
Diverse Erträge aus Klinikleistungen	20'739	19'451	1'288	7.0%
Übrige Erträge aus Leistungen für Patienten	2'711'650	2'620'187	91'463	3.0%
Miet- und Kapitalzinsertrag	231'187	106'756	124'430	117.0%
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	2'167'027	2'189'306	-22'280	-1.0%
Beiträge und Subventionen	-	-	-	-
Betriebsfremder Erfolg	252'205	723'969	-471'765	-65.0%
Nebenbetriebe	-	-	-	-
Übriger betriebsfremder Aufwand	-49'939	-13'450	-36'489	271.0%
Übriger betriebsfremder Ertrag	302'144	737'419	-435'276	-59.0%
-----> Total Ertrag	42'998'361	41'235'158	1'763'202	4.0%
-----> Total Aufwand	70'616'731	67'823'293	2'793'438	4.0%
-----> Unternehmensergebnis	-27'618'370	-26'588'134	-1'030'236	4.0%
-----> Nachkalkulierter Globalkredit	28'320'447	26'009'943	2'310'504	9.0%
-----> Jahresergebnis	702'077	-578'191	1'280'268	-221.0%

| Bilanz 2007 |

Exakte Beträge in Franken	Schlussbilanz per 31.12.2007	Schlussbilanz per 31.12.2006	Abweichung absolut	Abweichung in %
Flüssige Mittel	497'549	486'331	11'218	2.0%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7'220'967	7'981'819	-760'852	-10.0%
Übrige Forderungen	813'750	797'178	16'572	2.0%
Warenvorräte	852'551	1'056'854	-204'303	-19.0%
Transitorische Aktiven	60'642	40'323	20'319	50.0%
Umlaufvermögen	9'445'459	10'362'505	-917'046	-9.0%
Finanzanlagen	-	520'257	-520'257	-100.0%
Grundstücke und Bauten	-	-	-	-
Anlagen und Einrichtungen	4'918'216	3'819'114	1'099'102	29.0%
davon Sachanlagen im Bau	-	-	-	-
Übrige Sachanlagen	-	-	-	-
Immaterielle Anlagen	-	-	-	-
Anlagevermögen	4'918'216	4'339'371	578'845	13.0%
→ Aktiven Bilanzsumme	14'363'675	14'701'876	-338'201	-2.0%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4'186'430	3'468'056	718'374	21.0%
Anderer kurzfristige Verbindlichkeiten	2'767'618	4'365'756	-1'598'138	-37.0%
davon Pools	825'122	825'122	-	-
Transitorische Passiven	349'428	454'525	-105'097	-23.0%
Langfristige Verbindlichkeiten	-	-	-	-
Rückstellungen	2'099'900	2'057'788	42'112	2.0%
Fremdkapital	9'403'376	10'346'125	-942'749	-9.0%
Dotationskapital	2'890'000	2'890'000	-	-
Gesetzliche Pflichtreserve	204'313	204'313	-	-
Anderer Reserven	1'247'004	1'247'004	-	-
Verlustvortrag	-578'191	-	-	-
Bilanzgewinn/-verlust	702'077	-578'191	1'280'268	221.0%
Eigenkapital	4'465'203	3'763'126	702'077	19.0%
Fonds- und Stiftungskapital	495'097	592'627	-97'530	-16.0%
→ Passiven Bilanzsumme	14'363'675	14'701'876	-338'201	-2.0%
Gewinnverwendung				
Jahresergebnis	702'077	-578'191	1'280'268	-221.0%
Jahresergebnis (nach Verrechnung Verlustvortrag)	123'886	-	123'886	-
Zuweisung Pflichtreserve	24'777	-	24'777	-
Gewinnbeteiligung Kanton	49'554	-	49'554	-
Anderweitige Gewinnverwendung	49'554	-	49'554	-
Gewinn-/Verlustvortrag	-	-578'191	578'191	-100.0%
→ Jahresgewinn/-verlust	702'077	-578'191	1'280'268	-221.0%
Gesetzliche Reserven				
Dotationskapital	2'890'000	2'890'000	-	-
Maximale Pflichtreserve (20% des Dot.kapitals)	578'000	578'000	-	-
Stand der Pflichtreserve vor Gewinnverteilung	204'313	204'313	-	-
Zuweisung Pflichtreserve	-	-	-	-

Nähe im richtigen Mass. | Nicht zuviel und nicht zu wenig, doch immer so, dass man sich wohl fühlt: das ist es, was wir bei uns vermitteln möchten. Nun ist es bei der Nähe, die wir meinen, genau wie bei der Seele. Diese Nähe beginnt nicht bei ein, zwei oder drei Metern Distanz. Sondern bei der Haltung. Wir wollen, dass unsere Patientinnen und Patienten sich bei uns aufgehoben fühlen. Geschützt und geborgen.

| Anhang zur Jahresrechnung 2007 |

Ambulanter Ertrag in Franken absolut	Berichtsjahr 2007 in %	2007 2006	Vorjahr absolut	Abweichung in %	Abweichung
Erträge aus Arzthonoraren	2'494'945	21.4 %	2'399'377	95'568	4.0 %
Erträge aus medizinischen Nebenleistungen	5'018'236	43.1 %	4'531'552	486'684	10.7 %
Erträge aus Spezialuntersuchungen/ Therapien	2'367'072	20.3 %	1'996'321	370'751	18.6 %
Erträge aus Klinikleistungen	20'739	0.2 %	19'451	1'288	6.6 %
Übrige Erträge	1'734'056	14.9 %	1'575'073	158'983	10.1 %
-----> Total ambulante Erträge	11'635'048	100.0 %	10'521'774	1'113'274	10.6 %

Anhang – Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Einzelbetriebe stellen keine eigene juristischen Personen dar. Dargestellt wird nach den branchenüblichen H+-Richtlinien für Bilanz und Erfolgsrechnung.

- 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Forderungen** Die Kundenforderungen zeigen die in der Rechnungsperiode fakturierten sowie am Abschlussstag bewerteten Leistungen nach aktueller Tarifgrundlage. Für allgemeine Kreditrisiken wurde ein branchenübliches Delkredere gebildet.
- 2. Vorräte** Die Vorräte wurden nach gleichen Grundsätzen wie im Vorjahr bewertet. Nur die Hauptlager wurden berücksichtigt. Für den Betrieb notwendige Handlager, wie beispielsweise auf den Stationen vorhanden, wurden nicht berücksichtigt.
- 3. Mobilien/Fahrzeuge/Maschinen** Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der linearen Abschreibung gemäss Richtlinien des Kantons. Diese entsprechen auch den H+-Bewertungsrichtlinien.
- 4. Immobilien** Sämtliche Investitionen für den Baubereich, welche die reine Bauhülle/Umgebung betreffen, werden durch den Kanton finanziert. Diese Leistung des Kantons wird durch eine Nutzungsentschädigung abgegolten.
- 5. Gesamtbetrag der nichtbilanzierten Leasingverbindlichkeiten** Keine
- 6. Gesamtbetrag der Bürgschaften, Garantieverpflichtungen, Pfandbestellungen an Dritte** Keine
- 7. Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten und abgetretenen Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt** Keine

8. Sachanlagenspiegel je SKP-Hauptgruppe

SKP-Hauptgruppe (Beträge in TCHF)	AHK GJ-Beg*	Zugang	Abgang	Abschr. GJ	akt. AHK*	kum. AfA*	lfd BW*
002 Gebäude	4'133	125	-119	-125	4'140	-4'140	-
007 Med. Apparate und Anlagen	9'157	1'331	-901	-738	9'587	-6'693	2'894
008 Med. Einrichtungen und Ausstattungen	3'695	674	-566	-205	3'803	-2'554	1'249
009 Ausstattung	3'724	377	-1'181	-275	2'919	-2'144	775
-----> Total	20'710	2'507	-2'767	-1'343	20'450	-15'532	4'918

*AHK GJ-Beg Anschaffungs- und Herstellungskosten zu Geschäftsjahresbeginn

*aktuelle AHK aktuelle Anschaffungs- und Herstellungskosten

*kum. AfA Total kumulierte Abschreibungen per 31.12.2007

*lfd BW Buchwert zu Jahresende

9. Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen Keine

10. Beteiligungen Keine

11. Veränderungen der stillen Reserven gegenüber dem Vorjahr Keine

12. Aufwertungen im Geschäftsjahr Keine

Geborgenheit ist das Ergebnis von vielem. | Von der menschlichen Nähe. Von den Fachleuten, die uns pflegen, behandeln, begleiten. Von der Sicherheit, die von ihrer Professionalität ausgeht, vom Vertrauen, das sie vermitteln, und von der Atmosphäre, die wir wahrnehmen.

Finanzkontrolle
des Kantons St.Gallen

2
3
3
11

Davidstrasse 35 9001 St.Gallen
Telefon 071 229 02 92 Fax 071 229 03 34

Bericht der Revisionsstelle an die Regierung des Kantons St.Gallen über die Prüfung der Jahresrechnung 2007 der Spitalregion Fürstentland Toggenburg

Als Revisionsstelle gemäss Art. 6 des Gesetzes über die Spitalverbände (SDS 320.2) haben wir die Buchrechnung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Spitalregion Fürstentland Toggenburg für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung sind der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach der Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit annehmbarer Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsschritte sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung ansprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie die vorgesehene Verwendung des Jahresergebnisses dem Gesetz und die Spitalverbände, dem Staat, der Grundeigentümer, zwischen dem Kanton und der Spitalregion sowie den massgebenden gesetzlichen Bestimmungen des Kantons St.Gallen über den Finanzaushalt.

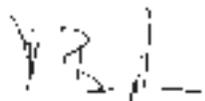
Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

FINANZKONTROLLE DES KANTONS ST.GALLEN

Die Revisoren



Thomas Treiman
General Internal Auditor



Thomas Bigler
Buchhalter / Mitglied Fachausweis

St.Gallen, 17. März 2008



Raum für kreatives Gestalten in der Alkoholkurzeittherapie (PSA) im Spital Wattwil.



Schlankere Führungsorganisation

Der Verwaltungsrat der Spitalregionen des Kantons St.Gallen wählte den Ressortleiter Finanzen, Personal, IT & Logistik im Jahr 2007 zum Vorsitzenden der Geschäftsleitung/CEO der Spitalregion Fürstentland Toggenburg. Die Geschäftsleitung verzichtete in der Folge auf die Wahl eines neuen Ressortleiters, vereinfachte die Ressortorganisation per Mitte 2007 und delegierte die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungsbereiche stärker. Die flachere Hierarchie und die kürzeren Entscheidungswege haben sich bereits bestens bewährt.

Finanzen – erfolgreiche Teambildung

Mit der Integration der Apotheke und des Einkaufs in den Bereich Finanzen konnten die Zusammenarbeit mit der Patientenadministration und dem Finanz- & Rechnungswesen intensiviert und bestehende Schnittstellen reduziert werden. Das neue Führungsteam rund um Werner Koller professionalisierte die Leistungserfassung einschliesslich Schulung und baute das neue Codierbüro auf, um für die geplante Einführung des Abgeltungssystems DRG (Diagnosis Related Groups) gerüstet zu sein. Ausserdem unterstützte das Führungsteam die Fachbereiche bei der konsequenten Standardisierung sämtlicher Medikamente und des medizinischen Verbrauchsmaterials und verbesserte das Kennzahlensystem, das als Grundlage für die vierteljährlichen Performancegespräche mit den Ressortleitungen dient.

Personaldienst – mitarbeiterorientiert und professionell

Der Personaldienst mit Kathrin Mian und ihrem Team vereinfachte die Personaladministration, verstärkte die Betreuung des Personals in Konfliktsituationen, baute die Fort- und Weiterbildungsaktivitäten in der SRFT weiter aus und führte das neue Personaleinsatzplanungssystem Polypoint ein.

Technik & IT – flexibel und qualitätsbewusst

Die Zusammenführung der Abteilungen Technik und Informatik fördert die bessere Vernetzung dieser Bereiche, deren Grenzen insbesondere im Bereich Medizintechnik immer fliessender werden. Das Team unter der Leitung von Mario Morf begleitete die Gesamtsanierung der Bettenstation und der Therapie-

räumlichkeiten der Alkohol-Kurzzeittherapie wie auch der Geriatriestation am Standort Wattwil. Ausserdem unterstützte es die Neukonzeption und Renovation der beiden Physiotherapien Wattwil und Wil und stellte die Beschaffung und Inbetriebnahme des Computertomographen in Wattwil wie auch weiterer medizintechnischer Geräte sicher. Im Weiteren bereitete es die Informatikinfrastruktur auf die Erfordernisse des neuen Patienten-Management-Systems (PMS) vor.

Hotellerie – kundenorientiert und effizient

Der neu geschaffene Bereich mit den beiden Küchen und den beiden Hausdiensten Wattwil und Wil steht unter der Leitung von Annegret Klotter. Neben der Teambildung wurde im Jahr 2007 der Fokus auf Effizienzsteigerungen unter Beibehaltung der Qualitätsstandards gelegt. Die Abläufe wurden systematisch analysiert und gestrafft. Dabei wurden die interne Bewirtung neu geregelt, die Lagerbestände reduziert und die Produktpalette wurde, vor allem im hauswirtschaftlichen Bereich, standardisiert. Im Weiteren wurden die Patientenbefragungen fortgeführt und die daraus resultierenden Verbesserungsmassnahmen laufend umgesetzt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ressorts dürfen mit Genugtuung auf die erfolgreichen Aktivitäten im vergangenen Geschäftsjahr zurückblicken. Sie haben massgeblich zur allgemeinen Verbesserung der Finanzlage beigetragen und wie immer viel Flexibilität bewiesen, Teamgeist gezeigt und professionelle Arbeit geleistet. Dem ganzen Team ein herzliches Dankeschön!

René Fiechter

Leiter Ressort Finanzen, Personal, IT & Logistik



Erfolgreich in die Zukunft investiert

Die Aktivitäten unseres Ressorts zeigen, dass wir im Berichtsjahr zielgerichtet in Bewegung waren und damit einen wichtigen Beitrag für die Weiterentwicklung der Spitalregion leisteten.

Physiotherapie – zeitgemässe Behandlungsräume

Beide Physiotherapien konnten renoviert werden. Damit stehen unseren Patientinnen, Patienten und Mitarbeitenden ansprechend und zeitgemäss gestaltete Behandlungsräume zur Verfügung, die auch mit modernen Hilfsgeräten ausgerüstet worden sind. In Wattwil wurde – insbesondere für die geriatrische Rehabilitation – ein Laufband mit Gewichtsentlastung angeschafft. Damit können die Patienten in schonender Weise auf die eigenständige Bewegung vorbereitet werden. Im Weiteren wurde in der Physiotherapie die standortübergreifende Führung realisiert. Sandro Krüsi konnte für diese anspruchsvolle Aufgabe gewonnen werden. Karin Thulin, langjährige Leiterin der Physiotherapie Wattwil, hat sich zu unserem Bedauern entschieden, sich frühzeitig pensionieren zu lassen. Unermüdlich hat sie sich für den Betrieb wie auch für die Mitarbeitenden eingesetzt und wegweisende Spuren hinterlassen.

Labor – hohe Leistung während 24 Stunden

Laborbefunde sind in der ärztlichen Diagnostik von höchster Bedeutung. Das zeigt sich auch darin, dass die Zahl der angeforderten Analysen kontinuierlich wächst. Die Situation unserer Labors haben wir in einem umfassenden Projekt überprüft und durften erfreut feststellen, dass beide – im Vergleich mit privaten Labors – kostengünstig arbeiten (und zwar bei 24-Stunden-Betrieb!). Trotz hoher Arbeitsbelastung wird die Qualität nicht vernachlässigt. Die Qualität der Leistungen unserer beiden Labors ist hoch, wie uns in Supervisionen und Audits immer wieder bestätigt wird.

Blutspendezentrum – 80% mehr Spenden

Das Blutspendezentrum hat sein erstes Jahr als eigenständiger Bereich über beide Standorte erfolgreich bewältigt und die Betriebsbewilligung erhalten. 3 641 Blutspenden konnten entnommen werden, was einer Steigerung des Volumens um über 80% entspricht. Unser Blutspendezentrum ist damit zum drittgrössten

der Region Nordostschweiz geworden. Die Spenderinnen und Spender werden nun stets von den gleichen Mitarbeiterinnen betreut, und das trägt wesentlich dazu bei, dass Blutspenden persönlicher wird.

In Wattwil konnte ein leistungsfähigerer und patientenfreundlicherer Computertomograph in Betrieb genommen werden. Das alte Gerät wurde der steigenden Untersuchungszahl nicht mehr gerecht. Mit der Beschaffung wurde ein weiterer bedeutender Schritt zur Gewährleistung einer qualitativ hochstehenden Diagnostik für die Bevölkerung getan.

Rettungsdienst – Rezertifizierung problemlos geschafft

Als erster in der Schweiz schaffte unser Rettungsdienst die Hürde der Rezertifizierung problemlos. Eine tolle Leistung!

Sieben Pflegefachfrauen des neuen Lehrgangs der Höheren Fachschule Pflege wurden erfolgreich diplomiert. Unter Leitung des Fachbereichs Pflegeentwicklung konnten an zwei Pflegekadertagungen wichtige Themen wie Übergaberapport am Patientenbett und Pflegeverständnis diskutiert und weitere Schritte initialisiert werden. Die Leiterin des Fachbereichs, Barbara Egger, hat uns leider verlassen. Sie hat für die Entwicklung einer fortschrittlichen, effektiven und effizienten Pflegepraxis entscheidende Weichen gestellt. Als neue Leiterin konnte erfreulicherweise Magdalena Hilfiker gewonnen werden.

Die Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden, die – neben ihrer täglichen Arbeit – rund um die Uhr Dienst leisten, haben uns sehr beschäftigt. Die sehr hohe Belastung verdeutlicht, dass nach besseren zeitkompensatorischen Lösungen gesucht werden muss.

Vieles ist bei uns bewegt und geleistet worden, und dafür bin ich den Mitarbeitenden unseres Ressorts sehr dankbar.

Brigitte Huber

Leiterin Ressort Pflege, Anästhesie & med. Supportbereiche



Budget erfüllt, Belastung geblieben: die Freude auch!

Erneut erlebten wir ein zahlenmässig sehr erfolgreiches Jahr, in dem die beiden medizinischen Kliniken des Ressorts Medizin die Budgetvorgaben im ambulanten und stationären Bereich weit mehr als erfüllt haben: und zwar mit fast unverändertem Stellenschlüssel. Die Frage des Vorjahres, wo denn Zeit und Musse in unserem Arbeitsalltag bleiben, ist noch immer unbeantwortet. Doch wir wollen nicht nur klagen: Trotz der ständigen Hektik, den personellen Engpässen und weiter zunehmenden administrativen Aufgaben lieben wir unsere Berufe in der allgemeinen Inneren Medizin, sei es im ärztlichen, pflegerischen oder Sekretariats-Bereich. Wo sonst findet sich – neben der immer notwendigen Routine – so viel Neues, so viel Abwechslung? Wie verschieden sind doch unsere Patientinnen und Patienten in ihrer Persönlichkeit, ihrer Herkunft oder den unendlich vielfältigen und komplexen Krankheitsbildern! Wenn es uns dann als Team gelingt, Beschwerden zu erklären, Schmerzen zu lindern, Atemnot zu beheben, Angst zu nehmen oder gar Krankheiten zu heilen und Leben zu retten, dann sind wir dankbar und zufrieden und vergessen für eine Weile die fehlende Zeit und Musse.

Berichtenswertes aus betrieblicher Sicht

Auf kantonaler Ebene sind wir intensiv am Auf- und Ausbau von Netzwerken beteiligt, zum Beispiel zur besseren Schlaganfallbehandlung oder Betreuung von Krebspatienten. In der SRFT haben wir Fortschritte bei der Bildung sogenannter Care Teams gemacht. Care Teams sind berufs- und klinikübergreifende Gruppen spezialisierter Mitarbeitender, die bei besonderen Problemen angefordert werden können. Dieses Jahr wurde einerseits der Qualitätszirkel Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit) in ein Care Team umgewandelt, andererseits startete die Bildung eines sogenannten Palliativ-Care Teams (Beschwerdelinderung bei meist unheilbaren Krankheiten). Bei beiden sind aus fachlichen Gründen viele Mitarbeitende unseres Ressorts beteiligt.

Personelle Wechsel

Nach der Übergangslösung seit November 2007 ist nun seit 1. Juli Urban Büsser neben seinem Amt als Leiter Pflege des Ressorts Geriatrie & PSA auch unser stellvertretender Ressortleiter, was wir als sehr geglückte Lösung erleben.

In der Onkologie ging einerseits in Wattwil die Ära von Dr. Bruno Späti zu Ende, der viele Jahre sehr engagiert als Konsiliararzt wirkte, andererseits verabschiedet sich in Wil auch Dr. Giannicola D'Addario nach fast fünf Jahren onkologischer Sprechstundentätigkeit. Nachfolger sind in Wattwil Frau Dr. Isabelle Senn, niedergelassene Onkologin aus St. Gallen, und in Wil Dr. Martin Früh, Onkologieoberarzt am KSSG.

In Wattwil hat Mitte Jahr Dr. Bernhard Kistler als neuer Oberarzt und verantwortlicher Arzt fürs Blutspendewesen begonnen, in Wil heisst der neue Oberarzt Dr. Christoph Geigerseder. Auf der Station B2 in Wattwil hat uns die Leiterin Frau Franziska Bruggner verlassen – sie wird Mutter! – und konnte durch Frau Bettina Blattmann ersetzt werden.

Ein Jahreshöhepunkt waren die beiden Weihnachtsessen. Bei diesen Anlässen erlebten wir dann doch einmal Zeit und Musse und staunten, wer alles noch lachen, singen und trinken kann.

Dr. med. Urs Trümpler, Leiter Ressort Medizin

Atmosphäre schaffen ist ein Gesamtprojekt. | An dessen Anfang steht die positive Grundstimmung aller Beteiligten. Sie bildet die Basis für alles, was am Ende sichtbar wird, und das braucht auch praktische Massnahmen: Die Stimmung von Gebäuden, Gängen, Zimmern ist auch eine Frage der Gestaltung. Die Art, wie Räume eingerichtet sind, wie Technik inszeniert oder Farben eingesetzt werden, hat einen direkten Einfluss darauf, wie wir uns als Patientinnen, Patienten und Mitarbeitende fühlen.

| Ressort Chirurgie |



Mit viel Elan die Ziele erreicht

Das Jahr 2007 begannen wir unter grossem finanziellem Druck mit einem hohen geplanten Defizit. Darin eingeschlossen waren allerdings geplante Investitionen in den Geräte- und Instrumentenpark für die chirurgischen Abteilungen an beiden Standorten. Als wichtigste Geräte erhielten die Spitäler je einen hochwertigen Endoskopieturm für Arthroskopien und die minimalinvasive Chirurgie. In Wattwil wurde zusätzlich ein moderner C-Bogen-Bildwandler angeschafft. Die Budgetierung bei den stationären Patienten wurde besonders für die orthopädische Abteilung in Wattwil weit übertroffen. Bei den anderen Abteilungen im Ressort Chirurgie in Wil und Wattwil entwickelten sich die Zahlen auf Budgetkurs oder leicht darüber. Mit dem erreichten Ergebnis sind wir sehr zufrieden und möchten an dieser Stelle allen Mitarbeitenden im Ressort Chirurgie für den geleisteten Einsatz zu Gunsten unserer Patientinnen und Patienten herzlich danken. Der Jahresverlauf zeigte keine besonderen Vorkommnisse. Die Patientenzahl blieb konstant. Im milden Winter 2006/07 gab es zwar weniger Patienten mit Wintersportverletzungen, dafür nahm vor allem die Zahl der Patienten mit Abdominalproblemen zu.

Im personellen Bereich wurde die chirurgische Oberarztstelle in Wattwil nach der Kündigung von Dr. Stefan Filbry durch Frau Dr. Ute Stöwesand neu besetzt. Kurz vor Jahresende kündigte auch der Leitende Arzt Dr. Martin Seifert seine Stelle in Wattwil. Seinen Weggang bedauern wir sehr und wünschen ihm an seinem neuen Arbeitsort viel Freude und Erfolg. Seine Nachfolge ist ausgeschrieben, und wir erwarten wiederum einen Bewerber mit einem Schwerpunkt in viszeraler Chirurgie.

Auch dieses Jahr waren unsere Bettenstationen nicht immer gleichmässig ausgelastet. So kam es im Juli an beiden Standorten zu einem grösseren Rückgang der Patientenzahl, als wir erwartet hatten. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ging im vergangenen Jahr nochmals zurück.

Wie Eingangs bereits erwähnt, lastete ein grosser finanzieller Druck auf unseren Mitarbeitenden. Umso

erfreulicher ist, dass durch den vereinten Einsatz aller – entgegen der Prognose – auf Ende Jahr ein Ertragsüberschuss erwirtschaftet werden konnte. Zu diesem ausgezeichneten Ergebnis geht der Dank an alle Mitarbeitenden.

Dr. med. Christoph Eberle, Leiter Ressort Chirurgie



Mehr Geburten und viele Neuerungen

Ein forderndes und arbeitsintensives Jahr liegt hinter uns. Es stand ganz im Zeichen der Weiterentwicklung des Ressorts Gynäkologie & Geburtshilfe (G&G) zum wettbewerbsfähigen Zentrum für Frau und Kind. Nachdem die letzten zwei Jahre noch wesentlich von Veränderungen geprägt waren, verzeichneten wir 2007 eine positive Entwicklung der Patientinnenzahlen. Mit der Zunahme bei den gynäkologischen Patientinnen und der grossen Geburtenzahl waren alle Berufsgruppen jedoch stark gefordert. Rund 700 Babys haben im Spital Wil das Licht der Welt erblickt. Die damit verbundenen vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen wurden, dank dem grossen Einsatz und dem «Durchhalten» aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mit Bravour bewältigt, und das verdient eine besondere Würdigung.

Hohes Niveau in der Geburtshilfe & Gynäkologie

Die durchgehende Erreichbarkeit, Präsenz und Einsatzbereitschaft im vergangenen Jahr war nur dank dem Engagement und der grossen Flexibilität aller Berufsgruppen möglich, nicht zuletzt auch dank der Zusammenarbeit mit externen Stellen wie den Kinderärzten und den Mütter- und Väterberatungsstellen der Region.

Die Motivation der Ärztinnen und Ärzte, der Pflegenden und Hebammen zeigte sich auch darin, dass sie sich permanent fort- und weiterbildeten. Neben den verschiedensten fachspezifischen Themenbereichen – wie zum Beispiel die Fortbildung im Bereich Gebärmutterhalskrebs-Impfung – wurden unter anderem auch Veranstaltungen zu den Themen Akupunktur, Stillen und Hygiene besucht.

Ein besonderer Dank gilt der Kinderärztin Frau Dr. Gret Arregger. Seit 1992 hat sie sich im Turnus mit den anderen Pädiaterinnen und Pädiatern um das Wohl unserer Babys gekümmert. Wohl rund 3500 Neugeborene wurden von Frau Dr. Arregger in den vergangenen 15 Jahren mit Hingabe und Engagement betreut. Per Ende 2007 hat Frau Arregger ihre Tätigkeit nun aufgegeben. Wir wünschen ihr alles Gute für ihren Ruhestand.

Faszination Geburt

Neben der Gesundheit von Mutter und Kind wünschen die Frauen und ihre Partner auch ein gutes Geburtserlebnis. Ein Faktor, der das Geburtserlebnis positiv beeinflusst, ist die räumliche Atmosphäre. Materialien und Farben spielen dabei eine wichtige Rolle. Deshalb wurden die neuen Räumlichkeiten der Gebärabteilung nach einem dezenten Farbkonzept und mit zauberhaften Bildern von Sabeth Holland gestaltet. Hier gilt ein besonderer Dank der Künstlerin und dem Kunsthaus Rapp für die grosszügige Unterstützung.

Vielfältiges Vortrags- und Kursangebot

Mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit wurden die verschiedenen Zielgruppen über unsere Leistungsangebote und Aktivitäten informiert. Im Rahmen der öffentlichen Vorträge referierte Frau Dr. Cécile Leimgruber Schenk über das aktuelle Thema «Gebärmutterhalskrebs: Von der Früherkennung bis zur Impfung». Mit dem weiteren Ausbau des Kursangebotes konnte die grosse Nachfrage abgedeckt werden. Unsere Kursleiterinnen haben die Kurse mit viel Einsatz und Herzblut ins Leben gerufen, und die neuen Angebote – Geschwisterkurs, Babymassage und -schwimmen – fanden ein erfreuliches Echo.

Mein Dank gilt allen, die sich für die Weiterentwicklung der G&G eingesetzt haben. Ohne ihr Engagement und die Bereitschaft, auch zusätzliche Belastungen zu tragen, hätten die erzielten Fortschritte nicht erreicht werden können. Ein grosser Dank geht auch an unsere Patientinnen und Zuweisenden für das Vertrauen, das sie uns entgegengebracht haben.

Doris Rathgeb, Leiterin Ressort Gynäkologie & Geburtshilfe



Neues Gebärrzimmer im Spital Wit.



Anstrengend, spannend und erfolgreich: Geriatrie & PSA

Die Mitarbeitenden des Ressorts Geriatrie & PSA schauen stolz auf ein spannendes, erfreuliches, aber auch ausserordentliches anforderungsreiches Jahr zurück. Sowohl die Räumlichkeiten der Alkoholkurzeittherapie der Psychosomatischen Abteilung (PSA) als auch diejenigen der Geriatrieabteilung wurden umfangreich erweitert und renoviert. Neben dem gewohnten Klinik- und Therapiebetrieb galt es für Mitarbeitende, Patientinnen und Patienten, mit vielen zusätzlichen Belastungen umzugehen, mit Bauemissionen oder der Suche nach räumlichen Ausweichmöglichkeiten. Am Ende des Jahres stellten wir jedoch fest, dass die Ergebnisse in der Alkoholkurzeittherapie und auch in der Geriatrie erfreulich sind!

Geriatriische Abteilung

Die Geriatrie wurde in Etappen baulich vollständig renoviert und von ursprünglich zwölf auf neu 22 Betten erweitert. Parallel dazu gab es auch strukturelle Veränderungen. Das Therapieangebot wurde deutlich erweitert. Je nach Bedarf werden zusätzlich zur Physiotherapie auch ergotherapeutische und logopädische Behandlungen durchgeführt. Mehr Patienten erfordern auch mehr Fachpersonal. Neue Teammitglieder wurden in die verschiedenen Berufsgruppen integriert. Zudem wurde Schritt für Schritt die interprofessionelle Zusammenarbeit vertieft. Sehr wichtig sind im komplexer gewordenen Betrieb die effiziente gegenseitige Information und die gemeinsame Erarbeitung von individuellen Zielsetzungen zum Nutzen der Geriatriepatientinnen und -patienten. Die Weiterentwicklung wurde unterstützt und begleitet durch ein Team der Geriatriischen Klinik St. Gallen. Die intensive Zusammenarbeit war fruchtbar und wird auch im kommenden Jahr weitergeführt. Der Auftrag des Verwaltungsrats, die Geriatrie Wattwil in das kantonale Geriatriekonzept einzupassen, war und bleibt eine spannende, lohnende, auch viele Ressourcen bindende Aufgabe, und er wird uns über das nächste Jahr hinaus weiter fordern. Die Leistungsangebote wurden auch gegen aussen kommuniziert: Geriatrie war Thema eines öffentlichen Vortrags in Wil und Wattwil sowie am diesjährigen Toggenburger Symposium. In den Medien wurde auch über die Eröffnung der renovierten und erweiterten Geriatrie berichtet.

Zur erfolgreichen Aufbauarbeit hat auch die Stationsleiterin, Frau Claudia Rüegg, wesentlich beigetragen, die uns im Oktober verliess und durch die erfahrene und bestens ausgewiesene Mitarbeiterin Frau Agnes Heiniger ersetzt werden konnte. Ihnen und dem ganzen Team gebührt herzlichen Dank!

Alkoholkurzeittherapie (PSA)

Nach langer Vorbereitungszeit wurde in der ersten Jahreshälfte in rekordverdächtigem Tempo die neue Wohnstation der Alkoholkurzeittherapie (PSA) gebaut. Bereits Mitte Jahr konnte die vergrösserte Wohnstation mit insgesamt 14 Betten in modernen Zweier- und Einzern der Öffentlichkeit vorgestellt und bezogen werden. Auch die Therapieräume im alten Personalhaus wurden erweitert, saniert und modernisiert. Die Eröffnungsfeier und die Jubiläumsfeier zum 20-jährigen Bestehen der Alkoholkurzeittherapie fanden in Presse, Radio und Fernsehen grosse Resonanz. Als Vorbereitung auf den deutlich grösseren Betrieb mit einer Erweiterung von einer auf zwei Therapiegruppen mit je sieben Patientinnen und Patienten musste die Mitarbeiterzahl praktisch verdoppelt werden. Sehr intensiver Vorbereitungsarbeit war es zu verdanken, dass der Betrieb der erweiterten PSA von Anfang an praktisch reibungslos funktionierte. Das Therapiekonzept mit einer Gruppe von sieben Patienten, die die 24-wöchige Alkoholkurzeittherapie zusammen beginnen, wurde beibehalten. Zweifellos stellt die Erweiterung der Alkoholkurzeittherapie einen Meilenstein dar. Die langen Wartezeiten gehören der Vergangenheit an, und die PSA erfreut sich über die Kantonsgrenzen hinaus an grossem Interesse.

Allen Mitarbeitenden, die zum Gelingen des erfreulichen vergangenen Jahres beigetragen haben, möchte ich herzlich danken! Wir wissen bereits, dass es im neuen Jahr eine wichtige personelle Veränderung geben wird: Die sehr geschätzte Leiterin, Frau Katharina Hildebrand, die die PSA in den letzten Jahren erfolgreich geprägt hat, wird uns verlassen. Mit Herrn Roland Walther konnte ein erfahrener und kompetenter Nachfolger gefunden werden. Ich wünsche Frau Hildebrand und Herrn Walther einen erfolgreichen Start an ihren neuen Wirkungsstätten.



Unsere Spitäler haben ein neues Gesicht. | In den letzten Jahren haben wir intensiv daran gearbeitet, die «Seele des Hauses» sichtbar und spürbar zu machen. Wir haben die Räume neu gestaltet. Wir haben Farben eingesetzt, um unseren Patientinnen und Patienten eine Umgebung zu verschaffen, in der sie sich wohl und sicher fühlen. Wir sind modern, aber nicht kalt, farbig, aber nicht bunt, hell, aber nicht grell. Die Innenwelt unserer Spitäler wird immer mehr zum Spiegel dessen, was wir bieten und was uns auszeichnet: qualitativ hochstehende Medizin mit Atmosphäre.

| Patientenstatistik |

		2003	2004	2005	2006	2007
Patientenzahlen Austritte (exkl. Säuglinge)						
Stationär nach Fachbereichen		2003	2004	2005	2006	2007
Wattwil	Innere Medizin	1'180	1'144	1'122	1'136	1'159
	Chirurgie inkl. Orthopädie	1'412	1'278	1'305	1'289	1'416
	Gynäkologie	312	315	206	41	–
	Geburtshilfe	306	350	275	52	–
	PSA	90	95	90	94	130
	Geriatrie	161	144	151	169	210
	Total	3'461	3'326	3'149	2'781	2'915
Flawil*	Innere Medizin	991	1'079	1'067	–	–
	Chirurgie inkl. Orthopädie	1'394	1'459	1'412	–	–
	Gynäkologie	167	165	141	–	–
	Geburtshilfe	328	355	299	–	–
	Total	2'880	3'058	2'919	–	–
Wil	Innere Medizin	1'134	1'135	1'197	1'309	1'352
	Chirurgie inkl. Orthopädie	1'651	1'781	1'683	1'787	1'819
	Gynäkologie	180	188	173	222	273
	Geburtshilfe	521	481	533	692	755
	Total	3'486	3'585	3'586	4'010	4'199
Spitalregion	Innere Medizin	3'305	3'358	3'386	2'445	2'511
	Chirurgie inkl. Orthopädie	4'457	4'518	4'400	3'076	3'235
	Gynäkologie	659	668	520	263	273
	Geburtshilfe	1'155	1'186	1'107	744	755
	PSA	90	95	90	94	130
	Geriatrie	161	144	151	169	210
	Total	9'827	9'969	9'654	6'791	7'114

*ab 1.1.2006 ins Kantonsspital St.Gallen integriert

| Patientenstatistik |

Pflegetage verrechnet						
Stationär nach Fachbereichen		2003	2004	2005	2006	2007
Wattwil	Innere Medizin	11'652	11'185	11'187	10'081	9'823
	Chirurgie inkl. Orthopädie	9'073	7'646	7'873	7'334	8'288
	Gynäkologie	1'536	1'381	816	160	-
	Geburtshilfe	2'029	2'362	1'640	333	-
	PSA	2'102	2'217	2'068	2'107	2'927
	Geriatric	3'772	3'614	3'823	4'882	5'804
	Total	30'164	28'405	27'407	24'897	26'842
Flawil*	Innere Medizin	9'495	10'082	9'607	-	-
	Chirurgie inkl. Orthopädie	10'275	10'589	10'335	-	-
	Gynäkologie	936	838	707	-	-
	Geburtshilfe	1'974	2'274	1'822	-	-
	Total	22'680	23'783	22'471	-	-
Wil	Innere Medizin	10'043	10'127	10'743	11'240	11'369
	Chirurgie inkl. Orthopädie	9'979	10'880	10'347	11'046	10'702
	Gynäkologie	1'045	1'078	1'062	1'268	1'640
	Geburtshilfe	3'316	2'982	3'559	3'950	4'556
	Total	24'383	25'067	25'711	27'504	28'267
Spitalregion	Innere Medizin	31'190	31'394	31'537	21'321	21'192
	Chirurgie inkl. Orthopädie	29'327	29'115	28'555	18'380	18'990
	Gynäkologie	3'517	3'297	2'585	1'428	1'640
	Geburtshilfe	7'319	7'618	7'021	4'283	4'556
	PSA	2'102	2'217	2'068	2'107	2'927
	Geriatric	3'772	3'614	3'823	4'882	5'804
→	Total	77'227	77'255	75'589	52'401	55'109
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer						
Stationär nach Fachbereichen		2003	2004	2005	2006	2007
Innere Medizin		9.44	9.35	9.31	8.72	8.44
Chirurgie inkl. Orthopädie		6.58	6.44	6.49	6.27	5.87
Gynäkologie		5.34	4.94	4.97	5.43	6.01
Geburtshilfe		6.34	6.42	6.34	5.76	6.03
PSA		23.36	23.34	22.98	22.41	22.52
Geriatric		23.43	25.10	25.32	28.89	27.64
→	Total (exkl. PSA/Geriatric)	7.45	7.34	7.40	6.96	6.85
Durchschnittlich betriebene Betten		2003	2004	2005	2006	2007
Wattwil		95	93	86	77	84
Flawil*		72	76	76	-	-
Wil		82	80	79	82	89
→	Durchschnitt Spitalregion	249	249	241	159	173
Durchschnittliche Bettenbelegung		2003	2004	2005	2006	2007
Wattwil		87.0%	83.9%	87.2%	87.6%	87.9%
Flawil*		86.3%	85.9%	81.2%	-	-
Wil		81.5%	86.0%	88.8%	92.7%	87.2%
→	Durchschnitt Spitalregion	85.0%	85.2%	85.8%	90.2%	87.5%

| Personal |

Personalhauptgruppen						
	Ohne Personal in Ausbildung		Personal in Ausbildung		Total	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Anzahl durchschnittlich besetzter Stellen						
Ärzte und andere Akademiker in med. Fachbereichen	56.3	55.6	12.8	10.9	69.2	66.5
Pflegepersonal im Pflegebereich	149.7	143.6	79.4	71.6	229.1	215.2
Personal anderer medizinischer Fachbereiche	99.4	93.8	-	0.6	99.4	94.4
Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste	22.8	24.6	2.1	1.1	24.9	25.7
Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	58.5	59.5	8.4	8.0	66.9	67.5
Personal technische Betriebe	10.6	11.6	-	-	10.6	11.6
→ Gesamter Personalbestand	397.5	388.7	102.7	92.2	500.1	480.9



Mit stetigen kleinen Schritten zum Erfolg

Zusammenarbeit mit sanaCERT

Die sehr guten Resultate beim Rezertifizierungs-Audit mit der Stiftung sanaCERT Suisse im November 2006 beflügelten alle im Qualitätsmanagement tätigen Mitarbeitenden, auf dem eingeschlagenen Weg vorwärtszugehen, ohne eine längere Ruhepause einzulegen. Stetige kleine Schritte sind viel wertvoller als Pausen mit anschliessendem Marathonlauf! Diese Erkenntnis hat in allen Qualitätszirkeln Fuss gefasst und zu guten Erfolgen geführt.

Die folgenden, am Rezertifizierungs-Audit überprüften Standards wurden weiter bearbeitet:

- _ Grundstandard Qualitätsmanagement
- _ Spitalhygiene
- _ Erhebung von Patientenurteilen
- _ Abklärung und Behandlung von Diabetes mellitus
- _ Chirurgie
- _ Umgang mit kritischen Zwischenfällen
- _ Sturzvermeidung
- _ Geburtshilfe

Der Qualitätszirkel «Abklärung und Behandlung von Diabetes mellitus» wurde im Herbst 2007 in ein Care Team umgewandelt. Die Entwicklungsarbeiten und die Überprüfungen werden in diesem Bereich in gleicher Weise weitergeführt.

Die Geschäftsleitung hat den Antrag der Qualitätskommission gutgeheissen, den sanaCERT-Standard «Schmerzbehandlung» aufzunehmen. Die Mitglieder für diesen Qualitätszirkel sind ausgewählt und freuen sich auf den Start Anfang 2008.

Eine Befragung aller Zuweiserinnen und Zuweiser mit einem umfassenden Fragebogen bestätigte bekannte Stärken und Schwächen und vermittelte wenig neue Erkenntnisse. Die Resultate wurden analysiert, Massnahmen abgeleitet und zum Teil bereits umgesetzt.

Als Vorbereitung für das Überwachungs-Audit im Mai 2008 wird im März 2008 ein internes Audit durchgeführt. Im November 2007 absolvierten einige Mitarbeitende der SRFT eine interne Auditorenschulung. Zusammen mit den bereits im Vorjahr geschulten Auditorinnen und Auditoren werden sie die bisherigen Schritte im Qualitätsmanagement überprüfen und

einen Bericht erstellen. Das nächste Rezertifizierungs-Audit erfolgt im November 2009.

QuaTheDA

Die Alkoholkurzzeittherapie am Spital Wattwil unterzieht sich jeweils einer separaten Qualitäts-Überprüfung. Im März 2007 fand das jährliche Überwachungs-Audit mit einem Beobachter der Schweizerischen Gesellschaft für Qualitätssicherung statt. Das Jahr 2007 war geprägt von der Einführung neuer Mitarbeitenden, bedingt durch die Erweiterung der Abteilung. Gleichzeitig erfolgten Vorbereitungsarbeiten für das Rezertifizierungs-Audit im Frühjahr 2008. Aufgrund der jährlichen externen Überprüfungen ist die Philosophie der stetigen kleinen Schritte auch hier stark verankert.

«comparis.ch-Studie»

In der schweizweit durchgeführten und in allen Medien präsentierten «comparis.ch-Studie» war auch das Spital Wil eingeschlossen. Mit den Aussagen ehemaliger Patienten beschäftigten sich die Geschäftsleitung, die Qualitätskommission und der Qualitätszirkel «Patientenurteile». Bei den Fragen zu fachlichen Aspekten erzielte das Spital Wil im schweizerischen Vergleich gute Resultate. Ein gewisser Handlungsbedarf wurde im kommunikativen Bereich festgestellt. Diese Erkenntnis trug dazu bei, dass im internen Fortbildungsprogramm 2008 die Kommunikation als Schwerpunktthema aufgenommen wurde.

Dank

Die konstante Qualitätsentwicklung in der SRFT ist das Ergebnis der stetigen kleinen Schritte. Dazu tragen alle Mitarbeitenden der SRFT bei, die die Umsetzung von Qualitätsprojekten unterstützen. Ihnen allen ein ganz herzliches Dankeschön!

Judith Weilenmann, Qualitätsbeauftragte SRFT

| Das Kader (Stand 31.12.2007) |

Verwaltungsrat

Heidi Hanselmann, Präsidentin
Dr. oec. HSG Bruno Glaus, Vizepräsident
Dr. med. Hugo Gmür, Verwaltungsrat
Dr. oec. HSG Leodegar Kaufmann, Verwaltungsrat
Walter Kohler, Verwaltungsrat
Bettina Kuster, Verwaltungsrätin
Prof. Dr. med. Felix Hans Sennhauser, Verwaltungsrat
Monika Stalder, Verwaltungsrätin
Guido Sutter, lic. oec. HSG und lic. iur., Verwaltungsrat

Geschäftsleitung

René Fiechter, Direktor & Vorsitzender der Geschäftsleitung
Dr. med. Christoph Eberle, Leiter Ressort Chirurgie
Brigitte Huber, Leiterin Ressort Pflege, Anästhesie & medizinische Supportbereiche, Stv. Vorsitzende der Geschäftsleitung
Doris Rathgeb, Leiterin Ressort Gynäkologie & Geburtshilfe
Dr. med. Urs Trümpler, Leiter Ressort Medizin
Dr. med. Jürg Winnewisser, Leiter Ressort Geriatrie & PSA

Stabsstellen

Judith Weilenmann, Qualitätsbeauftragte
Heidi Zimmermann, Kommunikationsbeauftragte

Ressort Finanzen, Personal, IT & Logistik

René Fiechter, Leiter Ressort Finanzen, Personal, IT & Logistik
Werner Koller, Leiter Finanzen, Stv. Leiter Ressort Finanzen, Personal, IT & Logistik

Sandra Bosshart, Leiterin Patientenadministration, Empfang & Telefonzentrale

Marianne Halter, Stv. Leiterin Hotellerie
Fredy Heizmann, Leiter Gastronomie Wil
Annegret Klotter, Leiterin Hotellerie
Joachim Krump, Leiter Einkauf
Alexander Lyner, Leiter Informatik
Kathrin Mian, Leiterin Personaldienst
Mario Morf, Leiter Technik & IT
Christian Russi, Leiter Gastronomie Wattwil
Mengia Strässle, Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin Wattwil
Claudia Zweifel, Leiterin Apotheke

Ressort Pflege, Anästhesie & medizinische Supportbereiche

Brigitte Huber, Leiterin Ressort Pflege, Anästhesie & medizinische Supportbereiche
Dr. med. Christoph Geissler, Chefarzt Anästhesie, Stv. Leiter Ressort Pflege, Anästhesie & medizinische Supportbereiche

Anästhesie-Ärztelkader

Dr. med. Christoph Geissler, Chefarzt Anästhesie
Dr. med. Wolfgang Schreiner, Leitender Arzt Spital Wattwil
Fachärztin Antje Schütte, Leitende Ärztin Spital Wil
Dr. med. Alexander Günther, Oberarzt Spital Wil
Dr. med. Michael Jürges, Oberarzt Spital Wattwil
Dr. med. Frieder Kötzel, Oberarzt Spital Wil
Dr. med. Muharrem Kuçi, Oberarzt Spital Wil
Dr. med. Katrin Rehse, Oberärztin Spital Wattwil
Dr. med. Sandra Schönenberger, Oberärztin Spital Wattwil

Pflegekader

Claudia Wussow, Bereichsleiterin Anästhesie- & OP-Pflege
Ursula Hollenstein, Leiterin Anästhesiepflege Wattwil
Daniel Thüning, Leiter Anästhesiepflege Wil
Kathrin Steinmann, Leiterin OP-Pflege Wattwil
Monika Zus, Leiterin OP-Pflege Wil

Rettungsdienst

Joachim Krump, Leiter Rettungsdienst SRFT
Dr. med. Sandra Schönenberger, Ärztliche Leiterin Rettungsdienst SRFT

Urs Rimle, Bereichsleiter Aus- & Weiterbildung
Markus Hebeisen, Bereichsleiter Veranstaltungen

Pflegeentwicklung & Ausbildung

Magdalena Hilfiker, Leiterin Pflegeentwicklung
Gaby Hollenstein, Leiterin Ausbildung

Blutspendezentrum

Gaby Ackermann, Leiterin Blutspendezentrum

Labor

Nicole Dietz, Leiterin Labor Wattwil
Verena Schneider, Leiterin Labor Wil

Physiotherapie

Sandro Krüsi, Leiter Physiotherapie

Radiologie

Daniela Frei, Leiterin Radiologie

Ressort Medizin

Dr. med. Urs Trümpler, Leiter Ressort Medizin
Urban Büsser, Leiter Pflege Ressort Medizin, Stv. Leiter Ressort Medizin

Ärzttekader

Dr. med. Urs Trümpler, Chefarzt Spital Wil
Dr. med. Jürg Winnewisser, Chefarzt Spital Wattwil
Dr. med. Hans Bachmann, Leitender Arzt Spital Wattwil
Dr. med. Marc Looser, Leitender Arzt Spital Wil
Dr. med. Hansjakob Aegerter, Oberarzt Spital Wattwil
Dr. med. Bernard Kistler, Oberarzt Spital Wattwil
Dr. med. Marion Bötschi, Oberärztin mbF Spital Wil
Dr. med. Christof Geigerseder, Oberarzt Spital Wil

Pflegekader

Urban Büsser, Leiter Pflege Ressort Medizin
Bettina Blattmann, Stationsleiterin B2, Wattwil
Rosmarie Koch, Leiterin interdisziplinäre Privatstation, Wil
Iris Peterer, Stationsleiterin AB West, Wil
Claudia Riehl, Leiterin Intermediate Care Station, Wattwil
Tineke Veer, Leiterin Intermediate Care Station, Wil

Konsiliar- & Belegärzte

Dr. med. Diana Abraham, Fachärztin FMH für Magen-, Darm- & Leberkrankheiten
Dr. med. Jürg Aeschlimann, Facharzt FMH für Psychiatrie und Physiotherapie
Dr. med. Karsten Beer, Facharzt FMH für Neurologie
Dr. med. Werner Eugster, Facharzt FMH für Kardiologie
Dr. med. Daniel Günstert, Facharzt FMH für Pneumologie und innere Medizin
Dr. med. Raphael Koller, Facharzt FMH für Kardiologie und innere Medizin
Dr. med. Heidi Martin, Fachärztin für Pneumologie und innere Medizin
Dr. med. Hugo Schlauri, Facharzt FMH für Gastroenterologie
Dr. med. Martin Singeisen, Facharzt FMH für Magen-, Darm- & Leberkrankheiten
Dr. med. Bruno Späti, Facharzt FMH für innere Medizin
Dr. med. Markus Süss, Facharzt FMH für Psychiatrie und Physiotherapie

Ressort Chirurgie

Dr. med. Christoph Eberle, Leiter Ressort Chirurgie
Petra Scheide, Leiterin Pflege Ressort Chirurgie, Stv. Leiterin Ressort Chirurgie

Ärzttekader

Dr. med. Christoph Eberle, Chefarzt Spital Wattwil
Dr. med. Martin Gilg, Chefarzt Spital Wil
Dr. med. Markus Lehner, Stv. Chefarzt Spital Wil
Dr. med. Martin Houweling, Leitender Arzt Abteilung für Orthopädie
Dr. med. Martin Seifert, Leitender Arzt Spital Wattwil
Dr. med. Ute Stöwesand, Oberärztin Spital Wattwil
Dr. med. Patrick Nothdurft, Oberarzt Abteilung für Orthopädie
Dr. med. Andreas Witt, Oberarzt Spital Wil

Pflegekader

Petra Scheide, Leiterin Pflege Ressort Chirurgie
Ajsela Karisik, Stationsleiterin, Wattwil
Maria Fenkart, Leiterin Notfallstation, Wil
Gaby Hegner, Leiterin interdisziplinäre Tagesklinik, Wil
Bernadette Meile, Leiterin Tagesklinik, Wattwil
Karin Zimmermann, Stationsleiterin, Wil

Konsiliar- & Belegärzte

Dr. med. Stephan Bütler, Facharzt FMH für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten
Dr. med. Alex Dillinger, Facharzt FMH für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten, Hals- und Gesichtschirurgie
Dr. med. Hans Hassler, Facharzt FMH für Urologie
Dr. med. Urs Schmied, Facharzt FMH für Ophthalmologie
Dr. med. Götz Rübsaamen, Facharzt FMH für orthopädische Chirurgie

Ressort Gynäkologie & Geburtshilfe

Doris Rathgeb, Leiterin Ressort Gynäkologie & Geburtshilfe
Dr. med. Cécile Leimgruber Schenk, Ärztliche Leiterin Ressort Gynäkologie & Geburtshilfe, Stv. Leiterin Ressort Gynäkologie & Geburtshilfe

Ärzttekader

Dr. med. Cécile Leimgruber Schenk, Chefärztin
Dr. med. Niklaus Deseö, Stv. Chefarzt
Dr. med. Roland Zeller, Stv. Chefarzt
Dr. med. Jakob Schenk-Leimgruber, Kaderarzt
Dr. med. Anita Bauer, Oberärztin

Pflegekader

Doris Rathgeb, Leiterin Ressort Gynäkologie & Geburtshilfe
Luzia Gebert, Stationsleiterin Gynäkologie & Geburtshilfe

Hebammenkader

Claudia Stillhard, Leitende Hebamme

Konsiliar- & Belegärzte

Dr. med. Gret Arregger, Fachärztin FMH für Pädiatrie
Dr. med. Andreas Hohl, Facharzt FMH für Pädiatrie
Dr. med. Kilian Imahorn, Facharzt FMH für Pädiatrie
Dr. med. Stefan Schellmoser, Facharzt FMH für Pädiatrie
Dr. med. Juhani Sidler, Facharzt FMH für Pädiatrie
Dr. med. Cécilie Solèr, Fachärztin FMH für Pädiatrie

Ressort Geriatrie & PSA

Dr. med. Jürg Winnewisser, Leiter Ressort Geriatrie & PSA
Urban Büsser, Leiter Pflege Ressort Geriatrie & PSA, Stv. Leiter Ressort Geriatrie & PSA

Dr. med. Hans Bachmann, Leitender Arzt
Katharina Hildebrand, Leiterin PSA
Agnes Heiniger, Stationsleiterin Geriatrie

Impressum:
Konzept, Gestaltung und Fotografie: kusterfrey.ch
Text: Robert Roos
Druck: Meyerhans Druck AG, Wil

Spitalregion

Fürstenland Toggenburg

Fürstenlandstr. 32, 9500 Wil

Telefon 071 914 61 11

Fax 071 914 61 98

Spital Wattwil

Steig, 9630 Wattwil

Telefon 071 987 31 11

Fax 071 987 31 77

Spital Wil

Fürstenlandstr. 32, 9500 Wil

Telefon 071 914 61 11

Fax 071 914 61 98

www.srft.ch